

Lieber Friede!

Es ist genug bemerkenswert, wie sehr die Zeit verfliehet.  
 Man möchte meinen, daß dem Kaiserthum im Reichslande  
 die Tage lang würden, aber bei mir ist das nicht der Fall.  
 Inydem ich eigentlich nicht, oder fast nicht zu thun habe,  
 verfahren die Tage sind Wochen und Monate inydem ich sehr  
 und schon mehr der zweite Monat dieses Jahres primam feude,  
 aber das ist meine Aufgabe, dir zu schreiben, inydem ich  
 fahre. Nun will ich nicht länger säumen und abet so mir  
 schon lassen, in der Hoffnung, daß mich wieder von dir  
 bräufliche Nachricht zu erwarten.

Eigentlich habe ich von mir fast nicht mitzutheilen. Ich lebe  
 mit meiner Frau in aller Ruhe und Einformigkeit fort, die  
 Ruhe stätig und geruhet, die wir dann und wann  
 durch irgend ein unermüdliches Ereignis in der familia  
 oder durch irgend ein unermüdliches Unterbrechen war,  
 künftlich Unterbrechen unterbrechen wird. Die Leute sehr Re-  
 sungen nicht allgung sind, werden sie gänzlich singen  
 man und streuen und in der Hoffnung, die wir täglich so  
 nennt sagen, lebet immer glück: Mit besten Wünschen  
 mit einem sehr angenehmen Leben!

Ob dies und ein Leben zu nennen ist, ich weiß es nicht, doch ich  
bin damit zufrieden und mag sie so fort, in dem Tag hinein und  
mir für den Tag, möglichst unbekümmert um die Zukunft, dem  
mir was in den Freimaurerungen der Vergangenheit zugeht. Von  
der Zukunft weiß ich wenig, weil ich immer noch auf dem  
Friede eines gewissen Optimismus beruhe, der wahren  
man ja nur mit Wandel der kommenden Dinge auszuweichen  
kann.



Den Winter haben wir gut überlebt. Der Herbst und der  
Winteranfang waren für uns in Bezug auf das Wetter sehr schön.  
Im Oktober, November und December waren die meisten  
Tage und Niederschlagslose Tage des ganzen vorigen Jahres,  
im December allein gab es nur 24, wovon 18 mit Schnee.  
Sonne und mit milder Temperatur. Auch der Monat Januar war  
durchschnittlich angenehm, wenig Niederschlag und geringe Frieren. Erst  
februar brachte den von den Landwirten, Holzwebern u. s. w. erwarteten  
Schnee, dieser aber in unbegreiflicher Weise und auf kurze glänzende  
den Tagen und das Land unter der gewöhnlichen Kälte, die wohl  
doch der brennende unbegreifliche Schnee auf längere Zeit verschont wird.  
Unter diesen Umständen entstanden in mir keinmal Zweifel auf  
Morgen oder heute einen weiteren gelagerten Text - ob ich nicht  
jetzt auch, so den im Allgemeinen für uns im vorigen Jahrzeit

mit ihrem fortwährenden ungesunden Rückliegen in den  
Winterfranzösisch, kommen wird, weiß ich nicht. Jedoch  
wird ich diese Tageszeit, wenn warm sie kommt, unbedingte  
lassen, da es dafür ein sehr gutes um bequemsten, um be-  
sorglichste mit - um Billigsten ist.

Und wie ein Minister für abgibt, daß ich die Uebersetzung mit  
meinem Freunde ein sehr einem sorgfältigen gleichzeitigen  
Minister. Mit D. Döll, der mir ganz unangenehm sein, kann  
ich seiner Unvorsichtigkeit wegen können müssen Verluste zula-  
gen und die herrlichen Lebermittelstücken, die ich im Tageslauf  
den Kopf we mangel, gefallen nicht. In dieser Uebersetzung wird  
wobei die Kritik überführt ein überführt werden, denn in  
meinem Alter schließt man keine neuen Geschäftsbündnisse  
mit von den Jugendfreunden wird wohl können sich in Uebung  
aufzuhalten. Uebrigens trübe ich mich damit, daß es Andern  
nicht besser geht und daß es überführt Wohlstandspunkte ist,  
im Alter ziemlich selten zu haben. Es mag ja mich unangenehm Gute  
haben. Und so lange man seine Frau, die keine Gefühle  
langen Jahre und Heilwasserin aller Winter und Frühling an  
den Kritik set, kann man ja die Uebersetzung mit Andern immer  
noch ruhig sein.

Von der Politik habe ich mich ganz abgemacht. Ich lese in den



Zeitungen von dem geliebten Meßstern gerade mir so  
viel, als im übrigen möglich ist, um in der Gemüthsruhe in  
Kämpfungen zu bleiben. Weiter kümmere ich mich nicht, denn  
die Freigeister nehmen einen Anlauf, der mich ganz und gar nicht  
angiehet. Insofern finde ich mich, daß das Jubiläum das Herbst 48,  
das wir feiern begehren, ein recht hübsches ist. Messen sind  
die meisten kommen, die unsere Jugend hoch anseht, die Schulen  
sind geschlossen, die mich die besten Leute gepollt - so ziemlich  
in jeder Richtung.

Der wie geht es dir? und deiner lieben Frau? Hoffentlich  
sich bei dem Winter gut zugebracht und sich von dem lieben Maryan,  
brüder, daß sie in Nozaga vereinigt, der einige Meßstern  
Mutter hat geht es ziemlich gut, die Wandern ist einige Meßstern  
für dich gekommen, die Mutter sind mich merkwürdig, wenigstens  
so lange sich nicht vereinigt, daß sie im übrigen auch sind  
die gemüthsreichen Gemüths traten abzüglich auf. Das Festhalten  
der Frau ist aber wesentlich mich für das Festhalten des Mannes und  
für den Gang des Handwerks - für Insofern werden wir alle beabsichtigt  
wünschen, daß es im ersten besten Augenblicke möglichst gut geht.

Es sind wieder einmal mit einigen Zeilen und mit  
guten Nachrichten. In dem  
Güte von Land zu Land.  
Einfriedigen Freund  
Bach